

## Im Wortlaut

Antrittsrede von Chandrika Kumaratunga anlässlich ihrer Vereidigung als neue Präsidentin Sri Lankas am 12. November

"Ich übernehme das Amt der vierten Präsidentschaft in Sri Lanka zum Zeitpunkt einer bedeutungsvollen Wende in der Geschichte unserer Nation. Die Menschen haben in überwältigender Weise ihren gemeinsamen Wunsch nach Demokratie, nach Frieden, nach Aufrichtigkeit und Effizienz in Regierungsangelegenheiten und nach einer Wirtschaftspolitik demonstriert, die jedem diejenigen Privilegien bieten wird, die bisher so eifersüchtig von einer Handvoll von Kumpanen und Handlangern in Besitz gehalten wurden. Mir fehlen die Worte, um in geeigneter Weise auszudrücken, wie berührt und überwältigt ich bin und wie ergeben ich mich fühle angesichts des Ausdrucks dieses enormen Vertrauens in mich und meine Regierung.

Das Ausmaß und die Dimension des Mandats, das uns hier gegeben wurde, kennt keine Parallele in der Geschichte von Wahlen in der demokratischen Welt. Außerdem ist es vielleicht noch wichtiger, festzustellen, daß alle Menschen Sri Lankas, in all ihrer Vielfalt, mit einer lauten und unerschütterlichen Stimme gesprochen ha-

ben. Ich ergreife diese Gelegenheit, um mich in Huldigung vor der Zivilcourage, dem politischen Scharfsinn und der stillen Entschlossenheit unserer Menschen zu verbeugen, der Entschlossenheit, über die Macht von Staatsterror und politischer Diskriminierung zu triumphieren.

Ich benutze diese Gelegenheit auch, um meinem Vater und meiner Mutter Tribut zu zollen, die mich gelehrt haben, daß Ehrlichkeit, Ernsthaftigkeit und Verbindlichkeit gegenüber den Menschen unseres Landes viel mehr wert ist, als man mit Geld bezahlen kann. Meine Huldigung verdient in diesem Moment auch mein Mann Vijaya für den Mut und die Unterstützung, die er mir während unseres gesamten gemeinsamen politischen Lebens gab. Die unübertroffenen Dimensionen dieses Sieges lassen sich nicht einfach als Erfolg eines Einzelnen oder einer politischen Partei beschreiben. Unsere Menschen sind sich bewußt, daß ich meinen Verstand, Herz und Willen, wie stark diese auch immer sein mögen, völlig in den Dienst der Nation stellen werde. Ich habe mich seit langem

## Präsidentschaftswahlen 1994 - Ergebnisse nach Distrikten (in Prozent)

Distrikt	Chandrika Kumaratunga (PA)	Nihal Galappaththi (SLPF)	Srima Dissanayake (UNP)	A.J. Ranasinghe (Independent)	H. Wijayatunga (SMBP)	Hudson Samarasinghe (Independent)
Colombo	64,82	0,21	33,56	0,41	0,70	0,29
Gampaha	64,74	0,22	33,93	0,32	0,43	0,35
Kalutara	61,47	0,29	37,10	0,29	0,39	0,46
Mahanuwara	56,64	0,24	41,68	0,31	0,46	0,66
Matale	60,98	0,34	36,82	0,31	0,50	1,06
Nuwara-Eliya	57,14	0,35	39,55	0,37	0,45	2,14
Galle	61,40	0,32	37,28	0,25	0,34	0,41
Matara	64,69	0,40	33,56	0,32	0,44	0,58
Hambantota	61,52	0,78	35,99	0,35	0,71	0,65
Jaffna	96,35	0,14	1,27	0,09	0,20	1,94
Vanni	85,30	0,30	11,41	0,20	0,24	2,55
Batticaloa	87,30	0,29	8,93	0,23	0,21	3,03
Digamadulla	72,36	0,25	25,40	0,21	0,20	1,58
Trincomalee	71,62	0,30	25,74	0,18	0,26	1,91
Kurunegala	59,36	0,27	39,21	0,25	0,32	0,59
Putalam	62,65	0,24	35,98	0,22	0,23	0,68
Anuradhapura	63,99	0,35	34,32	0,22	0,32	0,81
Polonnaruwa	59,08	0,31	39,40	0,17	0,28	0,75
Badulla	55,27	0,41	42,21	0,42	0,53	1,16
Moneragala	63,20	0,54	34,03	0,36	0,57	1,29
Ratnapura	58,07	0,29	40,16	0,28	0,42	0,78
Kegalle	56,06	0,27	42,30	0,27	0,37	0,73
<b>Total</b>	<b>62,28</b>	<b>0,30</b>	<b>35,91</b>	<b>0,30</b>	<b>0,43</b>	<b>0,78</b>

PA: People's Alliance; SLPF: Sri Lanka Progressive Front; UNP: United National Front; SMBP: Sinhalaye Mahasammatha Bhoomiputra Party

dem Wohlergehen meines Landes verschrieben und heute ist ein geeigneter Tag, um diese Verpflichtung zu erneuern.

Der Sieg gehört nicht nur mir allein. Er ist die Frucht gewissenhafter Arbeit und Entschlossenheit aller Teile der srilankischen Bevölkerungsgemeinschaft, die nun über die Tage der Dunkelheit ausgebreitet wird, die unser Land in jüngster Vergangenheit eingehüllt hat. Die Proportionen dieses Sieges zeigen das Ausmaß an, in dem glücklich motivierte und begeisterte Menschen eines Landes gegen überwältigende Probleme kämpfen und damit für sich selbst und für die Nachwelt Befreiung von grausamster Tyrannei erreichen können. Es ist die deutliche Mehrheit in unserem Volk, die im Angesicht von erschreckenden Widrigkeiten in der dunkelsten Ära der gegenwärtigen Geschichte unseres Landes immer noch zu diesem Kampf beigetragen und ihn am Leben gehalten hat, der ich jetzt herzlichen und ergebensten Tribut zolle.

Um es mit den Worten meines Vaters, S.W.R.D. Bandaranaike zu sagen: "Es hat sich erwiesen, daß der unbezähmbare und unbesiegbare Geist unseres Volkes stark genug ist, es mit dem unterdrückerischen Regime der letzten siebzehn Jahre aufzunehmen und die Oberhand zu gewinnen."

Es ist durchaus passend, an dieser Stelle eine Bestandsaufnahme über den Zustand unserer Nation vorzunehmen und über die Gründe nachzudenken, die diese Lawine einer weitverbreiteten Empfindung untermauern. Die Menschen unseres Landes haben, indem sie mir und der 'People's Alliance' einen Sieg dieser Größenordnung bescherten, ihre starke Entschlossenheit kundgetan, mit der sie den tiefsitzenden Wunsch nach einem Wechsel erfüllen wollen. Ihr Votum ist im wesentlichen und vor allem ein Votum für einen Wechsel. Die Veränderungen, die die srilankische Wählerschaft erwartet, sind so vielfältig wie weitreichend. Unter den vielen Änderungen, die die Menschen herbeisehnen, dominiert vor allen Dingen die völlige und kompromißlose Ablehnung von Gewalt und Terror, die sie stillschweigend ertragen haben - der Schmerz von sinnlosem Töten und Verschwindenlassen geliebter

Familienangehöriger.

In dieser Phase, die fast zwei Jahrzehnte dauerte, ist der Wert menschlichen Lebens unglaublich gering geworden. Der Staatsterror hat seine häßlichen Ausmaße gezeigt und ist unablässig auf seinem zerstörerischen Weg vorangegangen. Ein gefühlskalttes Regime, das politische Macht nur zum Erzielen von engstirnigen und eigennützigen Zielen verwendete, mißachtete unbestraft alle Regeln von Anstand, Gerechtigkeit und Fairneß. Zurück blieb eine Gesellschaft, die sich angesichts des völligen Fehlens von allen anerkannten Normen und Werten, aufs Äußerste nach einem Gefühl von Sicherheit und Erfüllung sehnt.

Die Menschen in Sri Lanka haben mit offensichtlicher Klarheit all denen, die sorgfältig zuhören, gesagt: 'Vorbei sind die Tage, an denen Macht als Recht galt, alles verhandelbar war und an denen der Staat alle Formen von organisierter Gewalt verfeinert und rationalisiert hatte.' Die Abstimmung der Menschen geschah zugunsten der Überlegenheit von Gesetzen, der Wiedereinsetzung von demokratischen Idealen und Werten und der Wiederherstellung von Anstand, Moral und Bewußtsein in dem, was den Prozeß des Regierens ausmacht.

Unser Volk hat sich entschieden gegen Korruption und Machtmißbrauch, der im sozialen und politischen Gefüge unserer Nation schon tiefe Wurzeln geschlagen und sich weithin ausgebreitet hatte. Diese Machenschaften haben fast jede zivilisierte Institution, die wir heilig hielten, in erschreckender Weise einbezogen. Die Menschen haben mit ihrer Stimme Transparenz und Berechenbarkeit in allen Bereichen der Regierung gefordert. Sie haben darauf bestanden, daß politische Macht nur so lange gerechtfertigt ist, wie sie das Wohlergehen der Menschen und die Verbesserung ihrer Lebensbedingungen zum Zweck hat.

Wir haben jetzt eine Ära zu Ende gebracht, in der Politiker sich ihre eigenen Gesetze gemacht haben. Das Land hat in eindrücklicher Weise die Maßnahmen anerkannt, die von meiner Regierung bereits zur Auslöschung politischer Gewalt und Staatsterror sowie



Nicht immer ging es in diesem Wahlkampf fair zu. Hier überklebt ein Wahlhelfer der PA die Plakate der UNP. (Foto: Michael Mertsch)

zur Wiederherstellung von Integrität und Ehrenhaftigkeit der Politik in diesem Land ergriffen wurden.

Die lähmende Last hoher Lebenshaltungskosten, die durch unzureichende Beschäftigungsmöglichkeiten verursachten ökonomischen Schwierigkeiten und eine Vielzahl anderer Widrigkeiten, die die Wirtschaft bedrücken, erfordern dringende Maßnahmen.

Wir haben uns an eine wirtschaftliche Ordnung gewöhnt, die es im Namen einer offenen Wirtschaft zugelassen hat, einer kleinen erlesenen Gruppe auf skrupellose Weise Vorteile zukommen zu lassen, während der Rest der Gesellschaft in Armut und Elend dahinsiecht. Unentbehrliche Dienstleistungsbereiche, zu denen auch das Gesundheits- und Erziehungswesen gehören, wurden erbärmlich vernachlässigt.

Die Sicherstellung einer wirklich freien und wettbewerbsfähigen Wirtschaft ist eine der Aufgaben, denen unsere neue Regierung höchste Priorität einräumt. Alle Geschäfte müssen offen und ehrlich abgewickelt werden. Das Vorhandensein einer klaren Perspektive für Entwicklung würde das erweiterte und dynamische Wachstum der nationalen Produktion sicherstellen, sowie darüber hinaus für unsere Jugend neue Beschäftigungsmöglichkeiten und Einkommensquellen erschließen. Ausländische Investitionen erhalten Unterstützung und Schutz. Durch eine gerechte und effiziente Verteilung von finanziellen Erlösen und wachsenden Beschäftigungsmöglichkeiten werden wir dafür sorgen, daß die Früchte dieser Entwicklung auch die ärmeren Teile unserer Bevölkerung erreichen.

Im Angesicht starker Bemühungen, sie in den Abgrund der Dunkelheit sowie gefährlicher und wilder Gesinnungen von rassistischem Haß und Fanatismus zu stoßen, haben sich unsere Menschen äußerste Zurückhaltung, Überlegung und politischen Scharfsinn auferlegt.

Sie haben ein Mandat für Frieden und menschliche Werte ausgesprochen. Sie haben der Welt überzeugend bewiesen, daß die Macht der Gewehrkugel durch den Stimmzettel geschlagen werden kann. Ihr Bekenntnis zur Demokratie zeugt von ergreifendem Mut.

Die Jugend unseres Landes hat unseren Ruf erhört, sich von Ge-

walt fernzuhalten und mit uns das Banner von Freiheit, Demokratie, menschlicher Würde und Wohlstand für alle aufzugreifen. Unserer Jugend gebührt Huldigung, denn sie hat ihre Hoffnung in unsere Fähigkeit darin gesetzt, daß wir diese Werte wieder sichtbar machen. Die verheerenden Auswirkungen des Krieges im nördlichen Teil unseres Landes haben uns, was die Verluste an menschlichem Leben und Ressourcen betrifft, einen hohen Preis abverlangt.

Die Abstimmung unserer Menschen in der jüngsten Wahl läßt für mich keinen Zweifel darüber aufkommen, wie tief und intensiv sie sich Frieden herbeisehnen und für ihn bereit sind. Trotz allem muß es ein ehrenhafter Frieden für beide Konfliktparteien sein, wenn er stark und dauerhaft sein soll.

Meine Regierung und ich werden unser Streben nach Frieden fortsetzen, obwohl wir wissen, daß der Weg dorthin schwer und verschlungen ist. Wir werden sicherstellen, daß unser Friedensansatz einerseits in vollem Umfang den Randbedingungen entspricht, die notwendig sind, um die Rechte der sinhalaischen Bevölkerung zu sichern und zu stärken, während er andererseits die Würde, die Selbstachtung und die Gleichberechtigung in der Behandlung aller Gemeinschaften anerkennt. Dieses wird die notwendige Basis einer Verhandlungslösung für das ethnische Problem bilden.

Wir sind in hohem Maße von den schädlichen Auswirkungen des exekutiven Präsidialsystems als Regierungsform auf die Kraft und Vitalität des demokratischen Lebensstils unserer Menschen überzeugt. Deshalb haben wir ernsthaft für eine Beseitigung dieses Makels aus der Verfassung unseres Landes plädiert.

Während ich mich der Verwirklichung dieser Ziele verschreibe, bitte ich um eine Fortsetzung der bisher geleisteten Unterstützung und Zusammenarbeit. Die Hoffnung und das Vertrauen, das Sie in uns gesetzt haben, ist das Licht, welches unseren Weg erhellt. Die Führung und Unterstützung, die Sie uns erwiesen haben, gibt uns den Mut und die Entschlossenheit zum Weitermachen. Lassen Sie uns gemeinsam bisher unerreichte Höhen erklimmen! Lassen Sie uns den schweren, aber schönen Traum in die Realität umsetzen!

(Übersetzung: Michael Mertsch)

## *Wahlfälschungen schmälern Sieg der neuen Präsidentin*

***In den allermeisten Regionen Sri Lankas verlief der Urnengang am 9. November ohne größere Zwischenfälle - im Gegensatz zu den Parlamentswahlen im August. Zu größeren Wahlfälschungen und Fälschungsversuchen kam es vor allem im Hochland der Insel. Dort war das Südasienbüro-Vorstandsmitglied Jorge Scholz als internationaler Wahlbeobachter. Nachfolgend sein Bericht.***

"Das ist ein Sieg ohne Würde", entfuhr es Balakrishnan bitter, als in den frühen Morgenstunden des 10. November im Fernsehen die ersten Ergebnisse der Präsidentschaftswahlen vom Vortag über den Bildschirm flimmerten und mit über 62 Prozent einen Erdrutschsieg für Chandrika Kumaratunga und ihre 'People's Alliance' (PA) verkündeten. "Weltrekord", jubelten später die staatlichen Medien. Der Ärger des Menschenrechtsaktivisten war verständlich, hatten wir doch als Beobacherteam der unabhängigen Organisation 'Movement for free and fair elections' (MFFE) im zentralen Kandy-Distrikt miterlebt, mit welchen Methoden Aktivisten und Politiker der PA dem glänzenden Resultat nachgeholfen hatten.

Zum Beispiel im abgelegenen Hochlandbezirk Patha Dumbara: Hier begegnete uns auf den schmalen Gebirgspisten ein aus sieben Fahrzeugen bestehender Jeep-Konvoi. Im Vorbeifahren konnten wir erkennen, daß einige der Insassen Schnellfeuergewehre trugen. Wenige Minuten später berichtete bei unserer Ankunft im Wahllokal der Ortschaft Kellebokka ein Mitglied der Wahlkommission - noch sichtlich unter Schock stehend -, daß soeben eine Gruppe Bewaffneter den Raum betretend, die Herausgabe von Wahlzetteln erzwungen und zwanzig bis dreißig gefälschte Stimmen in die

Urne gestopft hatte. Der Wahlleiter behauptete zwar auf Nachfrage, daß die Männer gültige Wahlbenachrichtigungen vorweisen konnten. Außerhalb des Wahllokals trafen wir jedoch auf Plantagenarbeiter, die uns erzählten, daß man ihnen diese Benachrichtigungen mit Gewalt abgenommen hatte. Ähnliches spielte sich nach unseren Recherchen in den benachbarten Ortschaften Madulkelle, Mahapathana und Kosgama ab, die von derselben Gang heimgesucht wurden. Einer der Jeeps der Bande konnte später anhand des Kennzeichens als Privatwagen eines Lokalpolitikers der PA identifiziert werden.

Schon im Vorfeld der Präsidentschaftswahlen hatten Bewaffnete in der Region versucht, potentielle Wählergruppen der UNP-Kandidatin Srimala Dissanayake, die in Kandy ihren Wahlkreis hat, mit massiven Einschüchterungsversuchen vom Urnengang abzuhalten. In Patha Dumbara betraf dies vor allen Dingen die Minderheit der indisch-stämmigen Hochland-Tamilen, die auf den umliegenden Teeplantagen ihren Lebensunterhalt verdienen. Die meisten dieser Plantagenarbeiter und Teeplückerinnen sind im traditionell UNP-treuen 'Ceylon Workers Congress' (CWC) organisiert. Dank der Unterstützung durch den CWC konnte die UNP auch bei den